

KPÖ PLUS
Salzburg-Stadt
Cornelia Plank

ANTRAG Nr.: 822/2025/113

gem. § 22 GGO

eingebraucht am: 11.09.2025

im: Bauausschuss

Verfügung:

1. Zur Federführung: MA 2
2. Bgm. Auinger
3. Ressort: *Bürgermeister*
4. Klubs und Fraktionen
5. MD/01 zum Register
6. Sonstige:

**KPÖ
plus**

15.9.2025 T. J. Müller

Salzburg, den 11. September 2025

Antrag gemäß § 22 GGO

Betreff: Kontextualisierung Sgraffito Karl Reisenbichler am Waagplatz

Am Waagplatz ist ein sieben mal neun Meter großes Sgraffito des NS-belasteten Künstlers Karl Reisenbichler (NSDAP-Mitglied bereits seit dem 13. März 1933) mit dem Titel „Aussaat und Ernte“ zu sehen. Dem Werk fehlt trotz seiner problematischen Urheberschaft und völkischen Bildsprache eine kritische Kontextualisierung.

Das Sgraffito wurde 1928 von Reisenbichler gestaltet. Die Bildsprache zielt auf die Verknüpfung von „Volk“ und „Boden“ ab. Sie ist anschlussfähig an die in den 1920er Jahren entstandene „Blut-und-Boden-Ideologie“, die zu einem wesentlichen Bestandteil der Nazi-Ideologie wurde. Demzufolge sei der „arische Volkskörper“ mit seinem vermeintlichen Siedlungsgebiet besonders verbunden. Diese „Verwurzelung“ sei wiederum die Grundlage eines „gesunden Staates“ und bilde einen Gegensatz zum „jüdischen Nomadentum“. Die Stadt gilt dabei als Sinnbild einer „falschen“ Moderne und „Krankheit“, während das idealisierte bäuerliche Leben auf dem Land zur „gesunden Lebensform“ erhoben wird. Die „Blut-und-Boden-Ideologie“ war ein zentraler Teil der ideologischen Grundlage des Vernichtungskrieges in Osteuropa.

Für die Verbreitung dieser Ideologie spielten bildende Künstler und Literaten eine wichtige Rolle. In Salzburg war das unter anderem Karl Reisenbichler. Er trat bereits 1933 der NSDAP bei. Laut Nikolaus Schaffer war Reisenbichler ein „führender Vertreter einer völkisch-monumentalisierenden Richtung“. Nach dem „Anschluss“ im Jahr 1938 wurde er mit kulturpolitischen Führungspositionen betraut. So wurde er 1942 Salzburger Landesleiter der Reichskammer für Bildende Künste, die über die Ausgrenzung von Salzburger Künstler:innen entschied.

Im Zuge der Erstellung des Historiker:innenberichts über NS-belastete Straßennamen in der Stadt Salzburg wurde auch die 1965 benannte Karl-Reisenbichler-Straße in Aigen thematisiert. Dabei wurde die Biografie von Karl Reisenbichler untersucht und die Straße in die Kategorie 2 eingestuft. Für Straßen dieser Kategorie empfiehlt die Kommission das Anbringen von Erläuterungstafeln sowie die Darstellung im digitalen Stadtplan auf der Webseite der Stadt Salzburg und auf der Webseite des NS-Projekts der Stadt Salzburg.

In diesem Sinne wäre es konsequent, auch das Sgraffito am Waagplatz, das aufgrund seiner gigantischen Ausmaße viel auffälliger ist und mitten in der Altstadt liegt, kritisch zu kontextualisieren, beispielsweise mit einer Erläuterungstafel (wie das bei den Thorak-Statuen im Kurgarten bereits gemacht wurde).

Ich stelle daher den bereits vor mehr als drei Jahren, am 11. Juli 2022, von der KPÖ PLUS gestellten und seither offenkundig unbearbeitet gebliebenen **Antrag** erneut:

Das zuständige Amt oder die zuständigen Ämter mögen die nötigen Maßnahmen ergreifen, um das riesige Sgraffito des NS-belasteten Künstlers Karl Reisenbichler (der im Historiker:innenbericht zu NS-Täterstraßen in der Stadt Salzburg der Kategorie 2 zugeordnet wird) an der Adresse Waagplatz 1 kritisch und vor Ort sichtbar zu kontextualisieren, beispielsweise in Form einer Erläuterungstafel (wie das bei den Thorak-Statuen im Kurgarten bereits gemacht wurde).



Cornelia Plank
Klubvorsitzende KPÖ PLUS